

# Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt  
mit Erzähler vom Schwarzwald.



Ersteinst  
an allen Werktagen.  
Abonnement  
in der Stadt vierjährlich M. 1.35  
monatlich 45 H.  
Bei allen wörtl. Postämtern  
und Boten im Ort- u. Kreis-  
bezirk monatlich M. 1.25,  
sonst monatlich M. 1.35.  
Ebenfalls monatlich 30 Hg.  
Leitung Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
Veröffentlichungsblatt  
des Kgl. Forstämter Wildbad, Meßbern,  
Engelshausen u.  
während der Saison mit  
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.  
Kurzdrucke 10 Pfg., die halbspaltige  
Germanschrift.  
Belohnung 25 Pfg. für  
Fehlertexte.  
Bei Wiederholungen ermäß.  
Bezahlung.  
Fremdenliste  
und Besondere.  
Telegraphen-Nr.:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 184 Donnerstag, den 8. August 1912. 28. Jahrgang

## Notales.

Wildbad, 8. Aug. 1912.

**Enzypromenaden-Beleuchtung.** Nach dem gestrigen Nachmittags-Gewitter hatte sich der Himmel wieder aufgehellt, ja sogar Frau Sonne sah mit freundlichen Gebärden hinab auf die geliebte Erde und so ging denn die Kgl. Badverwaltung mit neuer Hoffnung auf einen idyllischen Abend an das Arrangement der Enzypromenaden-Beleuchtung. Es war uns eigenartig zu Mut, als wir denn abends in dem bunten Gewirr von Lämpchen und Lichtern dahinwanderten. Zwei Kapellen, die hiesige Kapelle und die Militärkapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50 aus Karlsruhe sorgten für musikalische Unterhaltung. Trotz der merklichen Kühle des Abends hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingestellt. Alles schwebte in harmonischer Stimmung und ließ die märchenhaften Eindrücke dieser „italienischen Nacht“ auf sich einwirken, da mit einem Male „Dunstgrau wie Meereswogen kam ein schwarzes Heer gezogen und das Paradies verschwand“, fing es an zu regnen und alles wurde zu Wasser. Ja, ja St. Petrus ist ein sehr zuverlässiger Wettermacher. — Lobend müssen wir anerkennen, daß das Kgl. Badkommissariat weder Wind noch Wetter scheut, um nur dem verehrl. Kurpublikum so viel wie irgend möglich bieten zu können. Das Arrangement der vielen Lämpchen und Lichter zeugte von feinem Geschmack und fand allgemeine Anerkennung, so daß das

alte Sprichwort: „Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst die niemand kann!“ vollständig hinfällig wurde. Herrn Badinspektor Bogt sei für seine Nähe an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

Auf die Heute und Morgen stattfindenden Vorstellungen im Kino des Herrn Romelsch im Gasthaus „Zur alten Linde“ machen wir besonders aufmerksam. Wir nennen aus dem reichhaltigen Programm nur die Hauptnummer „Das Todesschiff“, Vorführungsdauer circa 1 1/2 Stunde auf 1200 Meter Filmlänge.

Wir wollen nicht verfehlen, an dieser Stelle auf die heute Abend im Kgl. Kurfaal stattfindende Physikalische Experimental- und Zaubervorstellung von Joachim und Clara Bellachini-Berlin hinzuweisen.

## Konzert-Programm

des  
Königl. Kur-Orchester Wildbad.  
Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Freitag, den 9. August,  
8 1/2—5 Uhr (Anlagen).

- |                                   |           |
|-----------------------------------|-----------|
| 1. Die Reiter des Kaisers, Marsch | Meineke   |
| 2. Ouv. „Beherrscher der Geister“ | Weber     |
| 3. Bal paré, Walzer               | Rapprecht |

- |                                        |           |
|----------------------------------------|-----------|
| 4. Vaterländ. Lieder-Potpourri         | Conradi   |
| — Pausen —                             |           |
| 5. Ouv. „Dichter und Bauer“            | Suppe     |
| 6. Gnaden-Arie aus „Robert der Teufel“ | Meyerbeer |
| 7. Afrikan. Patrouille                 | Jessol    |
| 8. Eile mit Weile, Polka               | Strauss   |

nachmittags 1/6—1/7 Uhr (Kurplatz)

- |                                      |           |
|--------------------------------------|-----------|
| 1. Triumph-Marsch                    | Beethoven |
| 2. Ouv. „Hans Heiling“               | Marschner |
| 3. Wiener Blut, Walzer               | Strauss   |
| 4. Ung. Rhapsodie Nr. 1              | Liszt     |
| 5. Recit. und Lied a. d. Abendstern. | Wagner    |
| 6. Melodien aus „Nordstern“          | Meyerbeer |

Samstag, den 10. August,  
8—9 Uhr (Trinkhalle).

- |                                      |          |
|--------------------------------------|----------|
| 1. Choral: O Lamm Gottes unschuldig. |          |
| 2. Ouverture „Fierrabras“            | Schubert |
| 3. Wiener Bonbons, Walzer            | Strauss  |
| 4. Gebet aus „Freischütz“            | Weber    |
| 5. Balletmusik aus „Astorga“         | Abert    |
| 6. Die Ballfee, Mazurka              | Faust    |

Druck und Verlag der Centr. Hofmann'schen Buchdruckerei  
in Wildbad — Verantwortlich: E. Reinhardt bafelst.

**Wiener Bäckerei**  
Conditorei und Café Winkler  
König Karlstraße 77  
empfiehlt

Echtes Norddeutsch. Roggenbrot,  
Grahambrot, Wien. Kaisersemmel,  
Pariser Butterhörnchen,  
sowie jede Art

**Kuchen und Torten**  
täglich frisch  
Auf Wunsch werden sämtliche Waren frei ins Haus geliefert.  
Täglich frische Laugenbretzeln.

**Flaschenbier**  
Vorzügliches Flaschenbier, hell und dunkel, sowie  
**Spezialbräu**  
in großen und kleinen Flaschen, direkt vom Lagerfaß in Flaschen abgezogen empfiehlt  
Wegel, Rennbachbrauerei.

**Schuhwaren-Geschäft**  
Wilh. Lutz, Schuhmacher, Hauptstraße 117  
empfiehlt sein gut sortiertes Lager gutgearbeiteter Schuhe u. Stiefel jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder in Sommer- und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Ferner empfehle Turnschuhe, Gummigaloshen, Holzschuhe mit u. ohne Filzfutter, Preise billigst. Sorgfältige Ausführung nach Maß. Reparaturen rasch u. billigst.

**Metallfadenlampen Abschlag!**  
70 Prozent Stromersparnis.  
Es kosten 16, 25, 32, und 50 Kerzen 220 Volt in Birnenform  
Ödramlampen pro Stück Mk. 2,50 inklusive Steuer.  
Bei Abnahme von 5 — 10 Stück 5 Prozent, bis 20 Stück  
10 Prozent gegen Barzahlung.  
Bei Mehrabnahme nach Uebereinkunft.  
Güthler.

**Union-Kinematograph**  
Gasthaus z. alten Linde  
Programm für Donnerstag, den 8., und  
Freitag, den 9. August.  
1. Die kinemat. Wochenrundschau  
neuester Bericht  
2. Achtung Löwen  
Urkomisch  
3. Rotkäppchen  
Amerikan. Märchen  
4. Eine Hochzeitsreise zu Dreien  
Tolle Humoreske.  
5. Smyrna  
herrl. Aufnahmen.  
6.

**Junges Mädchen**  
von Kurzgaß tagsüber zu 3 jähr.  
Kinde gesucht.  
Villa Kiechle.  
**Speisezimmer**  
dunkel Eiche  
Chaiselongue,  
Sturgarderobe,  
und dergl.  
wenig gebraucht, wegen Abreise ins  
Ausland preiswert zu verkaufen.  
Ob.-Ing. Dieb, Pforzheim,  
Westliche 213.

**Frau Rühle**  
Institut für Haut- u. Beintran-  
heiten  
Pforzheim, Güterstraße 25.  
Viele Dank- und Anerkennungs-  
schreiben.  
U. a. Sehr geehrte und liebe Frau Rühle!  
Schon lange drängt es mich, Ihnen mei-  
nen herzl. Dank auszusprechen. Da ich es  
nächst Gott Ihnen danke, daß ich wieder  
guten kann und von meinen großen Schmer-  
zen in allen Gliedern durch Ihren heilsa-  
men Tee befreit bin, und auch hauptsäch-  
lich Ihre Verbände an meinen Füßen wiet-  
ten reines Wunder und ich bin somit der  
Anordnung der Kräfte, mich einer teuren  
Badekur zu unterwerfen, entbunden; haben  
Sie nochmals meinen verbindlichsten Dank.  
Werde gern allen derartig Rheumatisier-  
enden Sie aus wärmste empfehlen. Mit  
aller Hochachtung grüßt Sie ganz ergebenst  
Rosalie Lied.  
Gadenfeld, 17. Juni 1911.

# Das Todesschiff

1200 m Filmlänge. Schlager!      Vorführung ca. 1 1/2 Stunde Aus dem Leben. Anfang 8 Uhr.      1200 m Filmlänge. Schlager!

75  
14  
450  
350  
1100

## Deutsches Reich.

**Esperanto.** In Danzig fand vom 27.—31. Juli der 7. Deutsche Esperanto-Kongress statt, der einen glänzenden und in jeder Hinsicht befriedigenden Verlauf nahm und ein erneutes Beweiss erbrachte, daß nunmehr auch in Deutschland die Ausbreitung der Esperantosprache in immer weitere Kreise dringt. Der seitherige Bundesvorsitzende Sanitätsrat Dr. Rybs-Altona, der von der Geschäftsführung zurücktrat, wurde zum Ehrenmitglied ernannt und an seine Stelle Oberamtsrichter Reinling-Braunschweig gewählt. Stellvertreter der Vorsitzenden wurde der durch seine vielen Arbeiten für Esperanto wohlbelannte Prof. Christaller-Stuttgart. Der nächstjährige Kongress wird zusammen mit dem Deutsch-Akademischen Esperantobund in Stuttgart tagen. Die Stadt hat sich in besonderer Weise bereit erklärt, die Veranstaltungen finanziell und gastfreundschäftlich zu unterstützen, wodurch dann sicherlich auch bei uns im Süden diese für den Weltverkehr so ungemein wichtige Bewegung mehr gefördert wird.

**München, 6. Aug.** Der Zentrumsabgeordnete Wagner-Oberberg, der seit 1907 dem bayerischen Abgeordnetenhaus angehört, ist in vergangener Nacht einem Schlaganfall erlegen.

**Berlin, 7. Aug.** Nach einer Meldung aus Paris beabsichtigt der Aviatiker Brin-de-Jonc einen Flug von Paris nach Berlin auszuführen.

**Berlin, 6. Aug.** Ein angeleglicher Schriftsteller Karl Hoff der für eine Anzahl Berliner Vereine, so den Aldeutschen Verband Groß-Berlin, Verband nationaler Vereine Groß-Berlin, den Deutschen Orden arbeitet, ist nach Verurteilung von etwa 20 000 Mark verurteilt. Nachträglich erwiderte man, daß er in Wirklichkeit Karl Lencer heißt und früher schon erhebliche Strafen wegen Betrugsverbrechen verbüßt hat.

## Ausland.

**Konstantinopel, 7. Aug.** Der türkische Gesandte für Montenegro hat gegen die Zwischenfälle an der Grenze Einspruch erhoben und eine Note überreicht, in der binnen 24 Stunden Genugtuung verlangt wird, andernfalls werde er Verträge verlassen und die diplomatischen Beziehungen abbrechen. Die türkische Komiteepartei will zum Protest gegen die Kammerauflösung in Adrianopel ein Rumpfparlament konstituieren. — Die Italiener haben den Ort und die umgebende Gasse Quara besetzt.

**Douglas, (Arizona), 6. Aug.** Robert Hilburn, der nach Sonora entsandt worden war, damit er die näheren Umstände des Todes von Hertling und Schubert feststellen sollte, ist zurückgekehrt und berichtet, daß sie ermordet worden seien. Er hat Hertling an einem Baume hängend vorgefunden, Schubert habe auf dem Boden gelegen, habe einen Strick um den Hals gehabt und sei verblüht gewesen. Er habe die Leichen bestattet und die Verhaftung von zwei Verdächtigen veranlaßt, die während der Untersuchung in Haft behalten würden.

**Sofia, 6. Aug.** Die letzten Nachrichten über das Bombenattentat von Kofchana bestätigen, daß nach der Bombenexplosion von türkischen Soldaten grobe Ausschreitungen gegen Bulgaren verübt wurden. Die bulgarische Regierung hat an die Porte eine Note gerichtet, in der Einstellung der Ausschreitungen, strengste Untersuchung und Verurteilung der Schuldigen verlangt wird.

**Newyork, 9. Aug.** In Chicago ist der Konvent der neuen Fortschrittspartei zusammengetreten, um Roosevelt als Präsidentschaftskandidaten zu nominieren. Der dort erwartete Massenandrang blieb aus.

Was ich aus Cruz vollbracht,  
Wachs soll Pracht über Nacht!  
Und ward — verregnet.  
Was ich aus Lieb' gesäet,  
Keimle hat reife Spät  
Und ist gesegnet.

Peter Kossegger.

## Was die Liebe vermag.

33] Roman von Victor Blätigen

Rachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Die drei Herren begrüßten sich mit den Wästen auf der breiten Veranda: da waren Pastor, Apotheker, die sich mit stiller Vergötterung an Bella angeschlossen hatten, ein Kaufmann, der ein brillantes Geschäft damit machte, daß er Musikautomaten aller Art importierte, mit seiner schlüßigen jungen Frau, die sich mit Bella verschworen hatte, Leben in die schlüßige Klubgesellschaft zu bringen. Da saß nun in weißen Gartenschuhen oder lag in Schaulusthülle hingegossen, auf niedrigen Tabouretts die Gläser in der Nähe, während auf einem Tisch in einer Ecke das mächtige Bowlengefäß stand, Jim in Weiß wie ein Koch daneben mit seinem schwarzen Wollkopf, gravitätisch die Gläser füllend, die ab und zu Bella oder Alice aufgefummelt brachten und wieder verteilen. Ein paar der Herren rauchten, auch Frau Bollert, die Gattin des Musikautomatenimporteurs, hatte die Zigarrette zwischen den Fingern. Lauer Abendwind wehte, die scheidende Sonne erreichte den Garten nicht mehr, aber der leuchtende Himmel verklärte das gepflegte Rasengrün, das subtropische Straußwerk und die herbstlichen Blumen.

Kollmann, der mit den Kompagnons einen Händedruck gewechselt hatte, saß wieder bei dem Pastor und dem Apotheker und beobachtete vergnügt, wie Bella zwischen den verschiedenen Gruppen umherflatterte, sommerlich leicht wie ein heller Schmetterling. Ihre Stimme klang durch all das Redegewirr durch, und wo gelacht wurde, war es gewiß in ihrer Nähe.

„Kitty? O natürlich. Erst war sie enttäuscht und

**Newyork, 6. Aug.** Rose und Webber erklärten, die Polizei habe Agenten in ihre Gefängniszellen geschmuggelt, die sie vor weiteren Enthaltungen über die Polizei warnen sollten. Der Richter Swann sagte, vier Polizeioberinspektoren und noch eine andere Person hätten von den Spießhähnen und Lasterhöfenbesten regelmäßige Abgaben erhoben und die Beute dann verteilt. Der Stadtrat setzte eine Kommission von neun Mitgliedern zur Untersuchung der Polizei ein. Weitere bringt 50 000 Dollars für die Verteidigung Dezers auf.

**Tofio, 6. Aug.** Die Leichenfeierlichkeiten für den verstorbenen Kaiser werden am 13. Sept. stattfinden, während die Beisegung am 14. Sept. erfolgen wird.

## Württemberg.

**Dienstagnachrichten.**

Der König hat den Oberpostsekretär Anstett bei der Generaldirektion der Posten und Telegraphen auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt und ihm aus diesem Anlaß das Verdienstkreuz verliehen, sowie die tit. Eisenbahninspektoren Dr. Ing. Schächterle bei der Generaldirektion der Staatsbahnen zum Eisenbahninspektor des inneren Dienstes und Herrath bei derselben Generaldirektion zum Eisenbahninspektor des inneren maschinentechnischen Dienstes bei dieser Behörde befördert.

## Zu den Landtagswahlen.

**Calw, 5. Aug.** Eine Vertrauensmännerversammlung der Fortschr. Volkspartei, die gestern unter dem Vorsitz von Fabr. Hermann Wagner hier stattfand, hat laut „Walzer Tagbl.“ einstimmig die seither. Landtagsabgeordneten Verwaltungsaktuar Staudenmeyer wieder als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl aufgestellt. Staudenmeyer hat die Kandidatur angenommen.

**Kolonialdenkmünze.** Der Kaiser hat eine Kolonialdenkmünze für Teilnehmer an militärischen Unternehmungen in den Schutzgebieten seit 1884 gestiftet. Die nicht mehr in militärischer Kontrolle stehenden Persönlichkeiten werden aufgefordert, ihre Ansprüche auf die Kolonialdenkmünze bei dem ihrem jetzigen Wohnort zunächst gelegenen Bezirkskommando oder Notbeamten unter Vorlage des Militärpasses oder sonstiger Unterlagen geltend zu machen. Für die Teilnahme an kriegerischen Ereignissen, für die bereits besondere Denkmünzen gestiftet worden sind, wird jene Denkmünze nicht verliehen.

**Stuttgart, 6. August.** Im letzten Etatsjahr der Stadt Stuttgart konnten für 1/4 Million Straßenneubauten nicht zur Ausführung kommen, weil die städtische Straßenbauinspektion nicht im Stande war, die Arbeit zu bewältigen. In der letzten Sitzung des Gemeinderats hat nun der volksparteiliche GR. Löchner angeregt, es möchte ein Teil der Straßenneubauten im laufenden Jahr der Privatindustrie übergeben werden, damit heuer wenigstens alle für Straßenneubauten bewilligten Gelder verbaut werden könnten. Diese Anregung gab vor allem dem sozialdemokraten GR. Mattutat Anlaß, der Volkspartei zu unterziehen, sie wolle der städtischen Regie Abbruch tun. Entweder hat Herr Mattutat gegen sein besseres Wissen geredet, oder er ist sich nicht einmal im Klaren, was andere Parteien wollen. GR. Löchner dachte in der Tat nicht daran, den Regiebetrieb zu schädigen, der ohne Zweifel seine Vorzüge hat. Er ging nur von der Voraussetzung aus, daß die Straßenbauinspektion ohne eine Vermehrung ihres Personals nicht im Stande sei, dem augenblicklich besonders dringenden Bedürfnis nach neuen Straßen zu entsprechen. Eine solche Vermehrung müßte sich nicht nur auf die Arbeiterkraft, sondern auch das Beamtenpersonal erstrecken. Was soll aber mit dem verstärkten Personal geschehen, wenn die Straßen gebaut sind und die Arbeit keiner wird? Diese Frage hat sich natürlich auch die Straßenbauinspektion vorgelegt, von der man doch nicht annehmen kann, daß sie sich selbst „Abbruch tun“ will. Und das Resultat war, daß sie im letzten Jahr nicht nur darauf verzichtete mit

kündigte. Dann leistete sie passiven Widerstand. Jetzt schimpft sie, glaube ich, auf Trisch, wenigstens brummelt sie beständig vor sich hin. Mit Jim liegt sie im Kriege, und ich glaube, das ist gut, so erstickt sie nicht in ihrem Karger, und Jim ist ein guter Burische. Keulich meinte er: „Ma'm, ich nicht wissen können, ob sie mich meint, denn sie sieht ganz wo anders hin.“

Jim bei der Bowle grinste und nidte.

„Er ist zu nett, dieser Abend bei Ihnen“, sagte die kleine runde Frau Pastorin, die eine eigentümlich fetter Nasentimme besaß und so langsam debütierte, daß auf zwei Worten von ihr sechs von Bella, die sie bei der Hand erwidert, Plag gehabt hätten. „Man vergißt vollständig, daß man hier mitten in Amerika sitzt. Wir sollten doch solche Abende regelmäßig unter uns einführen.“

„Nicht? Und die Temperenzleute ärgern! Sehen Sie, Herr Pastor, ich bin gar nicht so gutherzig. Die ärgern mich auch. Ich trinke so gern Wein und noch lieber Champagner. Und ich wette, wie ich Kollmann kenne, nachher, wenn wir musizieren, holt er Champagner herauf — oder willst du vielleicht nicht?“ sagte sie kampfbereit.

Natürlich lacht er und will.

„Können Sie denn soviel vertragen, kleine Frau?“ fragt die Apothekerin, eine überschlanke, ätherische Dame mit Augen, wohlwollenden Augen, die Bella mit einer Art von mütterlichem Vergnügen betrachtete.

„Ja?“ ruft Bella. „Ich weiß noch gar nicht, wieviel. Ich bin eine Rheinländerin.“

„Zu reizend ist Ihre Frau Schwester“, sagt entzückt eine der beiden Doktorstöchter zu Alice, die sich auf Wunsch der Mutter zu ihnen gesetzt hat. „Ja“, fällt die andere ein, „wir lieben sie so. Aber sie gefällt allgemein. Wir haben schon soviel Pläne für die Saison mit ihr, es wird eine so lustige Saison werden wie lange nicht, sagt auch Mama.“ Mama nickt: „Sie hat so viel Initiative, wie mein Mann sagt, eine unüberwindliche Art, die Leute mobil zu machen.“

In dieser Familie sagt immer der eine, was der andere gesagt hat. Sie brauchen Vorbilder und sind geschaffen, zu bewundern. Alice muß von Bellas Jugend erzählen, bis sich Fußbender in seiner geräusch-

neuen Hilfskräften die restliche 1/4 Million zu verbauen, sondern daß sie heuer einen Schritt weiter tat und dazu über ging, Privatunternehmer heranzuziehen. Das Privatkapital arbeitet nicht nur billiger, sondern zumeist auch rascher. Und daß seine Arbeit einwandfrei ist, dafür wird die Straßenbauinspektion Sorge tragen. Die Stuttgarter Bürgerchaft hat ein dringendes Interesse daran, daß der Straßenneubau gefördert wird. Je mehr neue Straßen geöffnet werden, desto mehr Bauquartiere werden erschlossen und desto besser gestalten sich die Wohnungsverhältnisse.

**Feuerbach, 6. Aug.** Heute nachmittag erfolgte die feierliche Eröffnung der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. Die zahlreichen Gäste, darunter Präsident v. Haag, Oberreg.-Rat v. Widmann von der Kreisregierung, Oberreg.-Rat Rad von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Regierungsrat Gams, Amtsvorstand von Stuttgart-Umt, ferner Vertreter der umliegenden Städte und der benachbarten Vereine, der hiesige Gewerbeverein u. a. sammelten sich im Hofe der Realschule. Minister v. Bischoff hatte aus seinem Sommeraufenthalt ein Schreiben geschickt, worin er bittet, seine Abwesenheit entschuldigen zu wollen und der Ausstellung alles Glück wünsch. Das Ehrenpräsidium wurde durch einen Marsch einer Regimentskapelle begrüßt. Werkmeister Fabrian, der Vorstand des Gewerbevereins, eröffnete den Reigen der Ansprachen. Er begrüßte sämtliche Gäste, insbesondere die Vertreter der Regierung und verbreitete sich dann über die Entwicklung der Ausstellung und sagte allen Dank für ihre kräftige Hilfe zum Gelingen. Der Vorstand des Fabrikantenvereins, Direktor Dr. Dorn, sprach namens des Vereins seine Grüße aus und betonte das Zusammenarbeiten von Fabrik und Handwerk und konnte seiner Freude darüber Ausdruck geben, daß hier das Handwerk einen guten Boden habe trotz Industrie. Stadtschultheiß Geiger ergriff hierauf das Wort zu einer Begrüßung der Gäste von der Regierung, von Stuttgart und der ganzen Nachbarschaft. Er dankte dem Verein, daß er eine solche Ausstellung durch tatkräftiges Zusammenarbeiten aller Faktoren zuwege gebracht habe. Der Energie und Intelligenz von Industrie und Handwerk sei es gelungen Feuerbach eine solche Stelle innerhalb der Industrie Württembergs zu erringen. Präsident v. Haag übertrug die Wünsche der Regierung, die es für ihre Pflicht halte, die Wohlfahrt des Landes durch Unterstützung von Industrie und Gewerbe zu heben, insbesondere der König habe in gerechter Fürsorge die größte Teilnahme für eine blühende Industrie und ein tätiges Gewerbe. Er brachte ein Hoch auf den König aus. Mit kurzen Worten erklärte er dann die Ausstellung für eröffnet und wünschte, daß über derselben ein Glückstern walten möge. Daran schloß sich eine Besichtigung der Ausstellung unter Führung von Stadtschultheiß Geiger, Werkmeister Fabrian und dem geschäftsführenden Ausschuss. Ein kleines Beip, wozu die Stadtgemeinde eingeladen, vereinigte die Gäste noch einige Zeit im Weinrestaurant der Ausstellung. Von 5 Uhr an war die Ausstellung zu allgemeinem Besuch geöffnet, abends war Bankett im Vahnhotel.

**Fichtenberg, 6. Aug.** Infolge der Pensionierung des seitherigen Schultheißen Schliegmann ist die hiesige Ortsvorsteherstelle frei geworden. Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, die Neuwahl am 1. September stattfinden zu lassen.

**Kirchheim u. T., 6. Aug.** Seit heute früh sind hier alle Gipfergesellen wegen Lohnminderungen in den Ausstand getreten. Sie bezogen bisher einen Stundenlohn von 50—53 Pfg., verlangten aber 56—60 Pfg.

**Teßlingen, 6. Aug.** Die hiesige Schultheißenwahl bei der Felge über Koll mit 4 Stimmen Mehrheit ausgefallen, soll wegen Zulassung von 5 Nichtberechtigten zur Wahl aufgehoben werden.

**Walden, 6. Aug.** Bei der gestrigen Schultheißenwahl in Suppingen haben von 112 Wählberech-

vollen Art zu ihnen setzt. Er hat so etwas Behagliches mit seiner wohlgefüllten weißen Weste, dem glänzenden Gesicht und den kleinen, munter eingelassenen Augen.

„Ihre Frau Schwester sagt, Sie sind so musikalisch, eine so famose Klavierspielerin, Fräulein — wie war's da mit was Bierhändigem nachher? Ich spiele nämlich auch ein bißchen, weiß freilich noch nicht, ob ich mit Ihnen mitkann.“

„Ach, Herr Fußbender spielt wundervoll“, rief ihm der Mädchen, „er spielt öfter im Klub.“

„Ausgerechnet, daß ich mit den Fingern schneller laufen kann als mit den Beinen“, schmunzelte er. „Aber hier ist eine Künstlerin, für die ist Ihr Urteil nicht maßgebend.“

Alice sah ihn freundlich an. „Meine Schwester hat an uns beide gerechnet, denke ich. Sie hat Noten nach meinem Wunsch besorgt, das ist gut für mich und vielleicht auch für Sie.“

Bolpi sah bei der hübschen Frau Bollert und unterhielt sich: er sah gut aus, wie er so lässig sich zurücklehnte, sich bequem und elegant in jeder Bewegung der Glieder. Der seine, schlante Kopf folgte kaum merklich Bella mit den Augen. „Ein hübsches, intelligentes Mädchen, diese Alice, nicht? Wenn sie nur die Schwester nicht als Felle hätte“, meinte Frau Bollert.

„Wieso, Verehrteste? Ich finde sie in ihrer Art ebenso reizvoll. Ich denke, sie ist geistig reifer und solider, und bei ihrer Ruhe vielleicht für einen Mann begehlicher.“

(Fortsetzung folgt.)

Unüberlegt. Bei einem Walle verliert eine Dame ihren Fächer. Als der Leutnant, mit dem sie spricht, sich langsam bückt, hat sie ihn bereits selbst aufgehoben. „Sehen Sie, Herr Leutnant, ich kann mich doch schlechter bücken als Sie!“ — „Ja, gnädiges Fräulein, Sie haben auch keine Stege an den Hüften!“ ist die verblüffende Entgegnung.

Kindliche Anschauung. Poppel (etwas Quartett zuhörend): „Nicht wahr, Vater, wer von den vier an lautesten singt, der hat gewonnen?“

103 abgestimmt. Gewählt wurde mit 54 Stimmen der bisherige Amisverweser Schreinermeister Kutenrieth. Weitere Stimmen erhielten Bauer G. Stude 33, Georg Sch 15 und Burkhart 1 Stimme.

**Nöhringen**, bei Tuttingen, 6. Aug. Seit gestern Abend 6 Uhr liegt unser Städtchen wieder an der Donau. Um diese Zeit hat sich die Wehrwage gefüllt und alsbald strömte das Wasser den Werkkanal herunter. Schon am letzten Sonntag machten sich Anzeichen des Steigens der Donau bemerkbar, indem sich die Gumpen, Löhner und Mülden des trockenen Bettes allmählich zu füllen begannen. Es ist dies, wie der Gränz-Vote feststellt, ein außerordentliches Ereignis, daß um diese Zeit die Donau über die Versickerungsstellen fließt. Die Ursache liegt jedenfalls in den in den letzten Tagen im Schwarzwald niedergegangenen reichlichen Regennengen, es ist aber auch möglich, daß im unterirdischen Versickerungsgebiet Veränderungen sich vollzogen haben.

### Nah und Fern.

#### Zu dem Mord im Bohnenviertel.

Als mutmaßlicher Täter, der in Stuttgart den Tagelöhner Karl Wieringer durch einen Messerstich tödlich verletzete, ist der 25 Jahre alte Arbeiter Scharr aus Baihingen verhaftet worden.

#### Unfälle beim Turnen.

Aus Göttingen wird berichtet: Beim Bettuuen anlässlich des Kreisturnfestes wurde beim Ausgehen ein 10jähriger Knabe von einer Kugel derart getroffen, daß er längere Zeit bewegungslos war. Verletzungen scheint er nicht erlitten zu haben. Ein Turner aus Gmünd mußte mit einem Knöchelbruch ins Spitaltransporthaus übergeführt werden. Weiter mußte die Turnstafette bei mehreren Versäumnissen, Abschaltungen usw. in Tätigkeit treten.

#### Ein freches Stüd.

Eine zuletzt in der Herdruderstraße in Ulm beobachtet gewesene Kellnerin ließ, um sich die Mittel für ihre Verheiratung zu verschaffen, sich unter dem Vorgeben, sie habe ihren Schlüssel in der Wohnung verloren, von einem Schlosser die Wohnungstüre einer Wirtin, deren Bekanntschaft sie von ihrer Dienstadt her gut kannte, aufsperrn, eignete sich ein auf 3000 M lautendes Sparbüchleinbuch an und hob davon 1500 M ab. Gestern wurde die Täterin in Merrieden verhaftet. Den größeren Teil des Geldes hatte sie noch, das Sparbüchleinbuch will sie verloren haben.

#### In den Bergen.

Auf der Hohen Wand wurde die Kontoristin Wilhelmine Pileghart beim Aufstieg durch einen in die Tiefe stürzenden Stein getödtet.

Der Student Groepfisch aus Chemnitz ist beim Abstieg im Passier tödlich verunglückt.

#### Ein „armer“ Mann.

Durch die Blätter gehen Nachrichten, daß der Berliner Rechtsanwalt und Notar Justizrat Paul Michaelis sich in England les Bains bei Paris erschossen habe. Wie die „B. Z. a. Mittag“ feststellt, ist daran nicht richtig, daß Michaelis in einem Brief an seine Frau die Absicht bekundet hat, Selbstmord zu verüben, da er sich in finanziellen Schwierigkeiten befindet. Er hat in solchen Schwierigkeiten bereits vor sieben Jahren gesteht und schon damals Selbstmord verüben wollen. Seine Freunde haben ihn aber sanfter. Er war jetzt von Krankheit, wo er sich eines Vergleichens wegen aufhielt, wie er schrieb, in geschäftlichen Angelegenheiten nach Paris gefahren und hat nach Erledigung derselben im Kurhaus von England gespielt, erhebliche Summen verloren und nach Berlin um Geld telegraphiert. Dann ist er verschwunden. Er hatte ein Einkommen von jährlich 80 000 bis 100 000 Mark.

## Napoleons Krieg gegen Rußland 1812.

### III.

#### Der Brand von Moskau. (15.—16. September 1812.)

Unter unjünglichen Mühen hatte die französische Armee Moskau erreicht, endlich hoffte sie Ruhe zu finden und den Lohn für alle bestandenen Gefahren. Da kam eine höhere Macht und sprach: „Bis hierher und nicht weiter!“ Der, den sie sich zum Werkzeug auserkoren, war der Statthalter von Moskau Kotschischin. Eine der merkwürdigsten Erscheinungen des damaligen Rußland ist dieser Mann. Er stammte aus altadeliger Familie und war am 23. März 1765 auf dem Gute Viona bei Petersburg geboren. Schon früh auf sich selbst gestellt, brachte er sich durch Fleiß, ehernen Charakter und mit Hilfe seines großen Talentes schnell in die Höhe, und diente unter Suworow, der ihn außerordentlich bevorzugte. 1792 wurde er Kammerjunker bei der Kaiserin Katharina, verschätzte deren Gunst, weil er sich zum Beschützer des von ihr geheirateten Großfürsten Paul aufwarf, hatte aber an diesem, als Paul Zar geworden war, einen um so wärmeren Freund. Sein Einfluß auf ihn war nicht zu unterschätzen und wurde um so größer, je kühner er es wagte, dem Zaren gelegentlich die Wahrheit zu sagen. Mit höchsten Auszeichnungen überhäuft, stieg er zuletzt bis zur Würde des Ministerpräsidenten der auswärtigen Angelegenheiten. Erst als der Zar Paul gemüthlich geworden war, verfiel er darauf Kotschischin zu verbannen, nahm aber in einem lichten Augenblick den Befehl zurück. Es war zu spät, denn der Zar war schon ermordet, als Kotschischin in Petersburg eintraf. Er war damals der Einzige, der die Tat hätte verhindern können, denn er war nicht bloß beim Zaren, sondern auch beim Volke beliebt, sein Ideal war die Erhaltung des alten Rußland mit allen seinen rauhen Tugenden. In seiner Stellung Napoleon gegenüber, änderte er sich im Laufe der Zeit. Er bewunderte ihn, so lange jener noch Konig war und die Revolution bekämpfte, verfiel aber in Mißtrauen und Besorgnis vor ihm, zumal seit dem Frieden von Tilsit. Denn seitdem wurde es ihm klar, daß dieser Mann gekommen sei um die alte Welt in Trümmer zu schlagen. Kotschischin's Ansehen in Rußland und das Vertrauen, welches er genoß, war so groß, daß, als die Franzosen 1812 ins Land eindringen, er zum Statthalter von Moskau ernannt wurde. Der Zar trug ihm auf, alles zu tun, was er zur Vernichtung des Feindes für nötig finden würde. Adel und Geistlichkeit standen unbedingt auf Seiten Kotschischin's, der erstere aus gerechtfertigter Furcht, daß Napoleon die allgemeine Freiheit des Landvolkes proklamirte, die letztere wegen der durch die Franzosen bezugenen Kirchenzettel. Auf die Stadtbevölkerung war ebenfalls voller Verlaß. Hatte sie doch soeben erst ihre Treue bewiesen, indem sie dem Zaren nicht weniger als 2 1/2 Millionen Rubel geschenkt und ihm obendrein 32 000 Mann angeboten hatte. Die dauerliche Bewunderung aber lebte wegen der entsetzlichen Plünderungen und Gewaltthaten in wilder Rachsucht, sie zündeten ihre Häuser selbst an, um sie nicht den Feinden zu überlassen, verfolgten und erschlugen diese zu Tausenden und bemächtigten sich der Gewehre der Ermordeten. Ueber die Größe der ihm drohenden Gefahr war Napoleon in völliger Unkenntnis. Er unterschätzte den Zaren Alexander, der sich allen am Hofe bestehenden Friedenswünschen zum Trotz, ganz dem Einflusse des Freiherrn von Stein hingab. Napoleon ahnte auch nicht, zu welchen Taten der russische Nationalcharakter fähig ist.

Kotschischin rechnete, als die Franzosen immer näher kamen, auf zweierlei. Das eine war ein Sieg Kutusow's; dann, als ein solcher bei Borodino nicht errungen wurde, darauf, daß Kutusow, wie er ausdrücklich versprochen hatte, unter den Mauern von Moskau eine zweite Schlacht wagen würde. Ging auch die verloren, dann freilich... Einsteilen sorgte der Statthalter mit Erfolg dafür, daß in Moskau Ruhe blieb, und daß die Einwohner die Stadt verlassen. Jeder, der noch etwas auf sich hielt, folgte dieser Aufforderung. Von den 240 000 Bewohnern blieben höchstens 12—15 000 zurück; gemeines Volk, auch Fremde, aber nicht einer, mit dem Napoleon irgend welche Verbindungen hätte anknüpfen können. Dazu sann Kotschischin, wie er den Franzosen den Aufenthalt unmöglich machen konnte. Denn, wenn sie den Winter durch hier blieben, so konnten sie ja im nächsten Frühjahr wohlgestärkt ihre weiteren Unternehmungen beginnen.

Die Hoffnung auf Kutusow schlug gänzlich fehl. Statt etwas zu wagen, ließ er zu Kotschischin's Horn und Entsetzen seine Armee gegen Osten abmarschieren. Jetzt war für den Statthalter der Augenblick zum letzten Entschlusse gekommen. Als hätte er unsere moderne Kriegführung vorausgesehen, ließ er sich von Petersburg einen Mechaniker namens Schmidt kommen, und befaß diesem einen gewaltigen Ballon zu bauen, um das französische Heer aus den Lüften mit Geschossen zu überschütten. Daraus wurde nichts, aber Schmidt benutzte seine Kenntnisse der Chemie um gefährliche Zünder und Fackeln zu konstruieren. Im Geheimen wurden mit diesen viele Hunderte aus dem Pöbel und Zuchthäusler ausgerüstet, die gegen das Versprechen der Freiheit es übernahmen, die Stadt in Brand zu stecken. Nichts sollte übrig bleiben, nicht einmal der Kreml. Kotschischin hatte bringenden Grund, um den Zorn des russischen Volkes nicht auf sich, sondern auf die Feinde zu laden, sich damals nicht zur Urheberschaft des Brandes zu bekennen. Noch viel später, als er einmal in Berlin deswegen angeberdet wurde, antwortete er: „Selbst mein Kaiser hat mich darnach nicht gefragt, und darum bin ich auch niemandem sonst eine Antwort darüber schuldig.“ Als Kotschischin Moskau verließ, befanden sich in dem ihn begleitenden Troß auch sämtliche Spritzen, die es in der Stadt gab. Das ist außerdem verbürgt, daß er zu seinem Sohne Sergej sprach: „Zum letzten Mal nimm Abschied von Moskau, in einer halben Stunde steht es in Flammen.“

So zogen sie aus der Stadt hinaus und gleichzeitig mit großem Jubel die Franzosen hinein. Um die Mittagsstunde des 15. September schritt Napoleon die Treppe

zum Kreml hinauf. Sie heißt die „Rote Treppe“, weil über sie bereits das Blut der Strelizer geflossen ist. Nicht lange war er in dem Palaste, als eine Nachricht kam, es brenne irgendwo in der Stadt. Das Feuer war bald gelöscht, niemand fragte darnach, aber in der Nacht vom 15. zum 16. entstand von neuem Feuerlärm. Diesmal war es ernst, schnell griffen die Flammen um sich, waren doch die meisten Häuser aus Holz gebaut. Vergebens suchte man nach den Spritzen, umsonst waren die Bemühungen der Soldaten und Offiziere; verzweifelt harrten die Generale in die zunehmende Feuerbrunst. Was würde die ganze kultivierte Welt dazu sagen, wenn man glauben würde, daß die Franzosen im Siegerübermut die herrliche Stadt zerstört hätten. In Moskau freilich wußte man es besser, ertrappte man doch Hunderte von Brandsfistern auf der Tat. Sie wurden sofort erschossen, ihre Leichname in die Flammen geworfen. Am 16. blieb die Stadt nur noch einem ungeheuren Feuermeer. Durch die Luft wirbelten brennende Stücke, der Wind trieb sie gegen den Kreml. Und dort lagerten die ungeheuren Pulvervorräte, die von den Russen absichtlich nicht mitgenommen waren. Der Münchener Maler Adam, der in der brennenden Stadt umherging, hat eine Beschreibung hinterlassen. Er verglich das Toben der Flammen mit dem Brausen eines ungeheuren Wasserfalls und war ergriffen von der schauerlichen Schönheit dieses Schauspieles.

Au einem der Fenster des Kreml stand Napoleon, er blickte in den Greuel hinaus und sprach: „Das also ist die Art, wie die Russen Krieg führen. Man hat uns über die Kultur Petersburgs getäuscht; in Wirklichkeit leben hier immer noch die alten Scythien.“ Da plötzlich erscholl der Schredensruf, daß der Kreml unterminirt sei. Auf den Knien flehten jetzt Napoleons erste Heerführer ihren Kaiser an, die Stätte der fürchtbaren Gefahr zu verlassen. Er selbst sah ein, daß er weichen müsse. So stieg er die „Rote Treppe“ wieder hernieder und befaß, ihn aus der Stadt hinaus und nach dem Schlosse Petrowsky zu führen. Aber das war leichter gesagt als getan. Alle Straßen loderten in Flammen, denn der Brand hatte auch die feineren Paläste ergriffen, krachend stürzten die Gebäude zusammen, Asche und Ziegel prasselten zu Boden, glühend war die Erde und die Luft. Wie durch ein Wunder gelang es in der Mauer eine alte Ausfallspforte zu entdecken, durch sie entran der Kaiser der Gefahr, der er nahe daran war zu erliegen. In der Nacht kam er nach Petrowsky und blickte am Morgen hinüber nach Moskau, welches immer weiter brannte. Nur ein Fünftel der Stadt ist erhalten geblieben, zu Grunde gingen 6500 Häuser und 500 Paläste. Das russische Volk aber glaubte nicht anders, als daß die Franzosen das Unheil gestiftet hätten. Durch das ganze Land eilte die Kunde und fachte ein schlimmeres Feuer an, das der fürchtbarsten Rachsucht.

Als die Verheerung in Moskau anfang nachzulassen, kam Napoleon wieder. Am 18. zog er von neuem in den Kreml ein und warf sich mit fieberhafter Eile auf die Ausarbeitung eines Feldzugsplanes. Aber ihm selbst war nicht wohl dabei zu Mut. Er ahnte, daß großes Unglück im Anzuge sei, und auch seine Generale saßen den Mut, seinen jetzt gegen Petersburg gerichteten Plänen zu widersprechen. So entschloß der Eroberer sich — wie schwer mag es ihm geworden sein! — sich an den Zaren mit Friedensvorschlägen zu wenden. Während er in Moskau wohnte, befaßte nach Möglichkeit die Ordnung herzustellen, Geld an die Armen zu verteilen ließ, und auch seine Soldaten wenigstens nicht allzu schlecht daran waren, weil sie unterhalb der Brandtrümmer in den Kellern reichliche Vorräte fanden, gingen zwei Botschaften Napoleons an Alexander. Keine Antwort erfolgte. Darauf ward ein letzter Versuch gewagt. General Lauriston wurde von Napoleon an Kutusow geschickt um mit diesem zu verhandeln. Nur mit größter Schwierigkeit war der Russe zu bewegen, die Botschaft an den Zaren weiter zu geben. Er erreichte damit aber nur, daß er von Alexander einen schärferen Verweis erhielt. So war denn ersichtlich, daß auf keinen Frieden zu hoffen sei. Nun mußte Kutusow unschädlich gemacht werden. Murat machte sich auf, den Feind zu treffen. Hier und da gab es kleine Gefechte. Dann mit einem Male war die russische Armee verschwunden, wie in den Boden gesunken. Kotschischin aber war in derselben Zeit nicht müßig. Ueberall erschien er und schürte den Haß mit Wort und Tat. Mit eigener Hand legte er die Brandfackel an sein geliebtes Schloß, den Landhof, in dem er mit den Seinigen viele glückliche Jahre verlebt hatte. Aber weder er noch Kutusow hätten das Verderben des französischen Heeres vollbracht. Die Strafe an dem Eroberer, an dem Manne, der das Unglück ins Land gebracht hatte, und in dessen Namen zahllose Greuel begangen worden waren, sie vollstreckte Jener, der es in der Welt Sommer und Winter werden läßt.

### Handel und Volkswirtschaft.

#### Saatenhand in Württemberg.

Zu Anfang August teilt das königlich Statistische Landesamt mit: Winter- und Sommerweizen, Dinkel, Winter- und Sommerroggen, Sommergerste stehen gut, Hafer annähernd mittel, Kartoffeln gut, Hopfen annähernd gut, Kleie gut bis mittel, Luzerne annähernd gut, Wiesen gut, Weizen gut bis mittel, Birnen mittel, Weinberge mittel. Im Wintergetreide ist die Ernte in vollem Gange, in den milderen Landestheilen größtenteils bereits unter Dach. Besonders befriedigt der Roggen, welcher schöne, volle Keimlinge und viel Stroh liefert. Dinkel und Weizen sind durch häufige Lagerung, da und dort auch durch das Auftreten von Brand und Rost beeinträchtigt worden, liefern aber durchschnittlich immerhin einen guten Mittelsertrag. Die Gerste steht allenthalben recht schön und ist frei von Unkraut. Teilweise ist sie ebenfalls bereits eingeerntet. Teilweise hat die Heilweisse und der Drahtwurm stark auf. Hafer hat sich teils noch weiter verschlechtert, teils aber auch infolge der warmen Gewitterregen leibter gebessert und stellt im Landesdurchschnitt immerhin einen annähernden Mittelsertrag in Aussicht. Die Kartoffeln sind in der Entwicklung weit voran und versprechen eine volle Ernte. Auch die sonstigen Hackfrüchte haben sich infolge der sechs warmen Witterung befriedigend entwickelt. Den Futtergewächsen ist die Witterung sehr zu statten gekommen. Der Stand der Obstausichten hat sich gegenüber dem Vormonat nicht nur erhalten, sondern sogar gebessert. Die Reben haben sich befriedigend entwickelt. Zwar ist teilweise hartes Auftreten von Peronospora und Oidium zu beobachten, doch haben sich bis jetzt im Durchschnitt des Landes die Hoffnungen auf einen mittleren Ertrag erhalten.

### Spiel und Sport.

#### Fernflug Berlin-Petersburg.

Wie eine Korrespondenz meldet, beabsichtigt der Abenteurer Dittich im Lauf dieses Monats einen Fernflug Berlin-Petersburg zur Ausföhrung zu bringen. Er wird dazu einen ganz neuen Komplex-Apparat benutzen, der mit zwei Motoren von je 10 PS Leistungsfähigkeit ausgestattet ist, so daß der Flieger bei Versagen des einen den andern in Gang setzen kann. Jeder Motor treibt einen der voreinander gesetzten Propeller; der vordere Motor treibt den vorderen, etwas kleineren Propeller direkt an, der zweite Propeller erhält seine Drehung über einem Getriebe von dem zweiten Motor. Wichtig ist, daß beide Motoren auch zu gleicher Zeit laufen und beide Propeller antreiben können. Mit dem neuen Apparat hat Dittich schon Geschwindigkeiten bis zu 150 Kilometer erzielt.



**Amfl. Fremdenliste.**  
Verzeichnis der am 5. August  
angemeldeten Fremden:

**In den Gasthöfen:**  
**Gasth. zum gold. Adler.**  
Eisenhardt, Hr. Theod. mit Frau Kirchheim a. N.  
Birmann, Hr. Fritz, Rfm. Birmasens  
**Rgl. Bad-Hotel.**  
Schlesinger, Hr. Paul, Rfm. mit Frau Gem. Frankfurt a. M.  
**Gasth. zum Bad. Hof.**  
Klassenböck, Hr. Matthias, Juwelier Sydney Australien  
Wild, Frau Wiesloch  
Moosmann, Hr. Rfm. Cannstatt  
Ullmann, Hr. Rfm. Hannover  
Pohlmann, Hr. L. Dr. med. Augenarzt mit Frau Gem. Stuttgart  
Kraiger, Hr. Buchhändler Elberfeld  
Wimmel, Hr. C., Rfm. Freiburg  
Wimmel, Hr. Rfm. Radel  
Gorber, Hr. Rfm. Frankfurt a. M.  
Creper, Hr. Rfm. Karlsruhe  
Schmidt, Hr. Rudolf, Rfm. Hannover  
Dorner, Hr. Wilhelm, Primaner Lahr  
Caroli, Hr. Primaner Lahr  
Hofstein, Hr. Rfm. Wilhelmshafen  
Wild, Hr. Ober-Revisor Wiesloch  
**Hotel Belle vue.**  
Alize, Se. Excellenz, Hr. Henry München  
Alize, Frau Henry mit 2 S. und 2 Gouvernanten München  
Gauß, Frau Hermann mit S. und Bed. Rio de Janeiro  
Nöther, Hr. Karl Mannheim  
Beigle, Hr. Karl, Oberbaurat Stuttgart  
Deiß, Frau Fr. mit Bevl. Fel. A. Böcker Düsseldorf  
Ramenstein, Frau Landgerichtsrat Stuttgart  
Sinzler, Fel. C. Stuttgart  
**Hotel Kühler Brunnen.**  
Gruner, Frau Amalie Berlin  
Klingenberg, Fel. C. Oldenburg  
Gymer, Hr. Karl, Rfm. mit Frau Gem. Tempelhof-Berlin  
Nagels, Frau Gertrud Elbing  
Nagel-Schneider, Familie Frankfurt a. M.  
Trelatowski, Hr. D., Landwirt Ael-Banken  
Schoch, Hr. Dehringen  
Freigel, Hr. M. Berlin  
Marcus, Fel. M. Berlin  
Weil, Hr. Dr. Berlin  
Sperber, Hr. Richard Iillingen  
Baur, Hr. Max mit Frau Gem. Smilnd  
Weissenbach, Hr. Willy, Rentier mit Frau Gem. Köln  
Hofstätter, Hr. M., Behramtspraktikant Renzingen  
**Hotel Concordia.**  
Brown, Hr. A. L. Rev. Wondersh Vicarage Guildford  
Dreuer, Hr. Dr. M. Arzt mit Frau Gem. und Kind Buffalo  
Chouanard, Frau P. Paris  
Whibley, Fel. Paris  
Teitich, Frau Emma, Kauf. Ratsgattin mit Fel. Tochter Wien  
Mente, Hr. Berlin  
Mente, Hr. Ludwig Berlin  
Rahn, Hr. Leopold Mannheim  
Weil, Hr. Leopold mit Frau Gem. Worms  
Donig, Hr. Otto, Rfm. Calw  
Luh, Hr. Eugen  
**Hotel Graf Eberhard.**  
Döbig, Hr. Friedr., Praktikant Augsburg  
Bollert, Hr. L., Rechspraktikant  
Cusheter, Hr. Ferd., Rfm. Mannheim  
**Gasth. zur Eisenbahn.**  
Schlegel, Hr. W. mit Frau Gem. Hohen  
Sigel, Hr. W., Rfm. Heilbronn  
Bunikowski, Hr. Benno, Rfm. mit Fr. Gem. Stuttgart  
Weßmann, Hr. W. A. Pforzheim  
**Hotel Klumpp.**  
Behall, Hr. Hugo Köln  
Klose, Fel. Hedwig, Privatier Berlin  
Deese, Frau Kommerzienrat  
Fischer, Hr. Max, mit Fam. Lody  
Balthazar, Hr. Offizier Colmar El.  
Reichenheim, Hr. Albert M. mit Frau Gem. 2 Kinder und Bevl. London  
Meyer, Hr. Hugo mit Fel. T. Berlin  
Schubnecht, Frau Hedwig, Privatier mit Fel. T. Chemnitz  
Randon, Hr. C. Paris  
Reunier, Frau Walther Paris  
Grünberg, Hr. Alex mit Frau Gem. 2 R. und Bed. Köln  
Willemer, Hr. Direktor mit Bevl. Frankfurt a. M.  
Detti, Hr. Louis mit Frau Gem. Berlin  
Grünbaum, Hr. Dr. Oberstabsarzt Fürstenwalde  
von Heimendahl, Hr. mit Fam. Hans Boddorf Kempen  
Schwarze, Hr. Fern., Dr. rer. pol. Berlin  
**Hotel gold. Löwen.**  
von Lepten, Frau Waren Meckl.  
Jensen, Hr. D. Erich, Arzt mit Frau Gem. Ludwigshafen  
Eberhardt, Frau Dr. mit 2 R. Winnenden  
Schönen Stuttgart  
Kreusmann, Hr. mit Frau Gem. Amsterdam  
Benjamin, Fel. C. Paramaribo Suriname

**Hotel Stolzenfeld.**  
Simon, Hr. S. Frankfurt a. M.  
Ehosi, Frau We. Fribolberg  
Neudel, Hr. D. Oberpost-Assistent Mey  
Klädinger, Hr. Friedr., Weingutsbes. Landau  
Stern, Hr. Oberzoll-Kontrollleur Mey  
Meißner, Hr. Karl, Rfm. Chemingen  
Stausser, Hr. Sch. mit Chauffeur Worms  
Eber, Hr. S.  
**Hotel Maisch.**  
Roth, Fel. Eugenie, Rentnerin Basel  
Pfeiffle, Hr. Fabrikant Reutlingen  
Mad, Hr. C., Fabrikant mit Frau Gem. Heilbronn  
**Hotel gold. Ochsen.**  
Schauermann, Frau mit Kinder Frankfurt a. M.  
**Hotel Palmengarten.**  
Gerault, Hr. mit Frau Gem. Paris  
Voigt, Fel. M. Berlin  
Schmitt, Hr. mit T. Stuttgart  
Kurz, Frau mit Kinder Marfardingen  
Braun, Hr. Fam'urg  
Neuzki, Hr. Berlin  
**Panorama-Hotel.**  
Fardstein, Hr. David, Dr. jur. Rechtsanwalt Jülich  
Gärtner, Hr. Ewald, Direktor Uerdingen  
Gärtner, Fel. Anna  
**Hotel Post.**  
Kollmeyer, Frau H. mit Fel. T. Hannover  
Nelbrück, Hr. Rfm. mit Frau Gem. Heilbronn  
Fiese, Hr. Ewald, Rfm. Elberfeld  
Edel, Frau Louise, Gutsbesitzersgattin Deidesheim  
Koppius, Hr. W. J. Dr. jur. mit Fr. Gem. und T. Groningen Holland  
**Hotel Russischer Hof.**  
van Gent, Hr. S. mit T. Schiedam Holl.  
de Kuyper, Fel.  
Hobdick, Hr. A., Rfm. Berlin-Wilmersdorf  
Hölling, Hr. I Staatsanwalt Duisburg  
Wiedemann, Hr. A., Universitätsprofessor mit Familie Bonn  
Weller, Hr. F., Rfm. Dortmund  
Wohlfarth, Hr. S., Rfm.  
**Schwarzwald-Hotel.**  
Burgbaum, Hr. Bernh., Rfm. mit Fam. Regensburg  
Auerbacher, Hr. Adolf, Rfm. mit S. Stuttgart  
**Zommerberg-Hotel.**  
Berg, Hr. P., Professor mit Frau Gem. und  
**In den Privatwohnungen:**  
**Villa Augusta.**  
Ruhn, Frau Rechnungsrat mit Bevl. Cassel-Wilhelmshöhe  
Herold, Schwester Ana Bräunghausen Westf.  
Müller, Fel. Elise, Hauptlehrerin Heidelberg  
**Berta Barth Wte.**  
Buse, Fel. Emma Berlin  
**Cafe Sechtle.**  
Albinger, Hr. Chr., Gärtnerbesitzer Stuttgart  
Lempp, Hr. Aug., Ingenieur Mannheim  
Wagner, Hr. Privatier mit Frau Gem. Rünzelsau  
**Kaufmann Vojch.**  
Nanz, Hr. R. Bauunternehmer mit Fr. Gem. Stuttgart  
**Chr. Vott, Hauptstr. 89.**  
Bayerlein, Hr. Heinrich, Rfm. Aurbach Bay.  
Hättinger, Frau Emma mit Kinder Stuttgart  
**Baddiener Vott.**  
Benzje, Hr. Paul, Rfm. mit Frau Gem. u. R.  
**Villa Bristol.**  
Hefß, Frau Henriette, Privatier Frankfurt a. M.  
Hefß, Hr. Wiesbaden

Hefß, Hr. Bernh., Rfm. mit Frau Gem. Leeds Yorkshire Engl.  
Schwarzweber, Frau Anna, Rentiere Berlin  
**Pauline Broß Wte.**  
Hemberger, Frau mit Fam. Pforzheim  
**Villa Christine.**  
Fröhlich, Frau Mathilde Konstanz  
Gräfe, Hr. Julius, Fabrikant mit Fr. Gem. Breslau  
**Villa Dabheim.**  
Schiente, Hr. Hauptkassenrentant mit Frau Gem. Danzig  
Reuter, Frau Dr. phil. Wiesbaden  
**Villa De Ponte.**  
Reichner, Frau A., Rfm. Stuttgart  
Bauerle, Hr. Ph., Fabrikdirektor mit Frau Gem. Etlingen  
Sax, Frau A. mit Kinder Karlsruhe  
Begriss, Hr. Georg mit Frau Gem. Paris  
**Diakonissenstation.**  
Erhardt, Frau Köln  
Bachmeier, Hr. Christian Stuttgart  
**Haus Eisele, Kochstr. 193.**  
Weber, Hr. Theophil, Verlagsbuchhändler m. Frau Gem. und T. Leipzig  
**Karl Eisele, Baddiener.**  
Moriciński, Hr. Direktor d. städt. Schlach- und Viehbofes Frankfurt a. M.  
**Gustav Eitel, Bergbahnschaffner.**  
Croner, Frau Rfm. Berlin  
Croner, Hr.  
**Josef Eitel, Maurer.**  
Remshardt, Hr. C., Raf.-Inspektor a. D. Ulm a. D.  
**Haus Fehleisen.**  
Weiß, Frau Terefe, Fabrikdirektorswte. Chemnitz  
**Friedrich Fischer, Haus Schöber.**  
Göhring, Frau mit Bevl. Heilbronn  
Seiffner, Frau Elshofen  
Gipsfermstr. Fischer, Kochstr. 193.  
Groß, Hr. Karl Höfsheldt b. Solingen  
**Villa Franziska, E. Maisch.**  
Hörner, Frau Fabrikant Pforzheim  
Schirmer, Fel. Hilde und Sofie Mannheim  
Keller, Hr. C., Privatier mit Frau Tabingen  
**Geschwister Freund.**  
Gutten, Hr. Robert, Fabrikdirektor mit Frau Gem. Rosenheim Bay.  
**Elisabeth Fuchs We.**  
Krauß, Fel. Johanna Stuttgart  
Krauß, Fel. M., Beamtin  
**Geschwister Fuchs.**  
Tolle, Hr. Heinrich, Eisenbahn-Obersekretär mit Frau Gem. Magdeburg  
Falk, Hr. Stadtkammerer Hersfeld  
Hauptlehrer Geiger.  
Sommer, Hr. Karl, Landgerichtss-Sekretär Schw.-Hall  
**Villa Göthe.**  
Naumer, Frau Susanna mit T. Neustadt a. Cardl  
Schneider, Frau Luise, Rgl. Hoflieferanteng. mit Tochter Stuttgart  
**M. Großmann We. Haustr. 131.**  
Schäffler, Frau Elisabeth Hamburg  
**Villa Gennow.**  
Dambach, Hr. Gustav, Gerichtsnotar Stuttgart  
Jakobi, Hr. mit Frau Gem. Kinder u. Kinder-Fräulein Mannheim  
Stadtplieger Gutbub.  
Etroh, Hr. Stadtrechner Raftatt  
**Karl Gütthler sen., Flaschnermstr.**  
Müller, Hr. Gottlieb Ludwigshafen a. Rh.  
**Albert Hechel, Schreiner.**  
Mera, Frau Luise Offenbach a. M.

Postinspektor Herrmann.  
Schulke, Frau Sofie mit Kind Cannstatt  
**Joh. Hechel, Schreiner.**  
Beck, Hr. Karl, Oberjustiz-Ratler Alberlingen Bad.  
Zugführer Hinterkopf.  
Oslander, Frau Pauline, P. 10-tiere Heilbronn  
**Villa Hohenhausen.**  
Strohbach, Hr. Herm., Ingenieur Dresden  
**Villa Hohenzollern.**  
Lehmann, Hr. Ernst, Generaldirektor mit Fr. Gem. Marchiennes-aus-Bois Belg.  
Deising, Hr. Dr. Christ., prakt. Arzt Adersheim Bad.  
Reim, Hr. Franz, Geh. Regierungsrat mit Sohn Pforzheim  
**Haus Honold.**  
Goldschmidt, Hr. Alfred, Rfm. Mannheim  
**Villa Johanna.**  
Mayer-Adler, Hr. Max, Rfm. mit Fr. Gem. und Sohn Heilbronn  
**Haus Josenhaus.**  
von Löwenfels, Frau geb. Freiin Thum von Neuburg Schloß Unterboichlingen  
von Orlinger, Hr. General mit Frau Gem. Karlsruhe  
Bizer, Hr. Emil, Architekt  
Dr. v. d. Josenhaus.  
Josenhaus, Hildegard und Elise Hoheneck b. Ludwigshafen  
**Villa Jungborn.**  
Moh'off, Frau Marie Berlin-Schöneberg  
**Friedrich Kammerer.**  
Birmann, Frau Fritz mit S. Birmasens  
Borch, Fel. Luise  
Witwe Kammerer.  
Delkrug, Hr. R. Stuttgart  
Kaufmann Kappelmann. Edelheim  
Diehm, Frau  
**Haus Krauß.**  
Kroh, Hr. Otto, Fabrikant mit Frau Gem. Göttingen  
**Adolf Krauß, Metzgermstr.**  
Dertlinger, Frau Ulfula Groß-Säfer  
**Karl Krauß, Metzger.**  
Maillinger, Hr. Restaurateur Lise-Krauß  
**Haus Koch.**  
Gräßler, Fel. Hedwig Cannstatt  
Köfel, Hr. S., Privatmann Heidelberg  
**H. Kuhn, Rembachstr. 156.**  
Gahn, Hr. Johannes, Privatier mit Fr. Gem. Frankfurt a. M.  
**Villa Ladner.**  
Fischel, Hr. Landgerichtsdirektor Elberfeld  
**Fritz Lint.**  
Arnold, Frau Georg Mannheim  
**Villa Mathilde.**  
Geaf, Fel. Julie Bernau  
Leber, Fel. Stuttgart  
Böhner, Hr. Privatier mit Frau Freiburg  
Jannasch, Hr. Professor mit Frau Gem. und Tochter Heidelberg  
Weber, Hr. Dr. mit Fel. Schwester Hans  
Schärdter, Frau Kreisrichter Heidelberg  
**Villa Mon Repos.**  
von Besten, Frau geb. von Hallow Waren Meckl.-Schwerin  
**Villa Monte kello.**  
Schöpf, Hr. Ingenieur Düsseldorf  
Maurermstr. Mößlinger.  
Münz, Hr. Gustav, Gemein erat Rünzelsau  
Fischnermstr. Müller.  
Weller, Hr. Adolf, Baumstr. mit Fr. Gem. und Tochter Memmingen Bay.  
**Fr. Rothacker, Villa Sophie.**  
Roth, Hr. M., Rfm. Berlin  
**G. Osterlag, Paulinenstr. 232.**  
Zelle, Frau Marie, Direktorsgattin Berlin  
**Villa Pauline.**  
Sieger, Hr. Wilh., Rechnungsrat Do.  
Korder, Frau Marie, Juweliersgattin Freiburg  
**Ad. Pfau, Bädermstr.**  
Kähler, Hr. S., Rfm.  
**Herm. Pfau, Schreiner.**  
van Cleeff, Frau mit T. Kollern  
**Herm. Pfau, Dlgstr. 21.**  
Meese, Hr. C., Rfm.  
**Villa Karl Rath.**  
Kaufmann, Hr. P. R., Dr. phil. Ludwigshafen  
Sulzbacher, Hr. A., Rfm. Frankfurt  
von Wangenheim, Hr. Major  
**Wilh. Rath, Buchbindermstr.**  
Karlsruher, Hr. Karl, Rfm.  
Messerschmied Riezingen.  
Eisemann, Fel. Hanja  
**Pension Koch, Villa Jers.**  
Brenner, Hr. Otto  
**Villa Schill.**  
Runze, Frau J., Brauereidirektorin, Tochter  
Glafer, Hr. Richard, Rfm. Köln  
Kallinowski, Hr. Max, Rechnungsrat exped. Sekretär i. Min. f. Landw.  
Zahl der Fremden 14153

**Juwelen Gold-Silber-u. Nickelwaren,**  
**Trauringe, Bestecke.**  
**Johann Bühner, Pforzheim, Karl Strieder Nachflg.**  
Telefon 482 Zerrennerstrasse 8  
Stets Eingang von Neuheiten in:  
**Blusen-, Rock- und Hutnadeln, Ringen, Handtaschen, Broschen, Colliers, Armbänder, Ohrringen, Spazierstöcken, Stockgriffen, Herren- und Damen-Uhrketten, Zigarren und Zigarrenspitzen, -Etuis etc.**  
Neu aufgenommen:  
Herren- und Damenuhren in Gold und Silber. (Prima Werke, mehrj. Garan.)  
Spezialität:  
Aparte Präsentartikel für Verlobungen, Hochzeiten und sonstigen Anlässe in Alpacca-Silber, echt Silber Gold und Juwelen.  
Für Hoteliers und Gastwirte: Bestecke, Nickel-Service, Tafelaufsätze, Jardinieres etc.  
Für Vereine ständiges grosses Lager in Pokalen, Bechern, Emblemen, Kannen etc.  
Einkauf von Altgold und Altsilber zu höchsten Preisen.

**Königliches Kurtheater**  
Sente abend  
**Charlens Lante**  
Schwant in 3 Akten v. B. 21